



JÄGERLATEIN

Schmidt, Spindellehner und die anderen



Der Tod von Helmut Schmidt macht mich – auch wenn beileibe keine Kinderkrankheit mehr schuld war – doch traurig. Ganz abgesehen von seinen politischen Leistungen (Haltung bei Sturmflut und RAF-Terror) und Fehlleistungen (Verschuldung, Aufrüstung) starb da eine der letzten Lichtgestalten der Nachkriegs-Politik. Irgendwie hatte man in den vergangenen Jahren das Gefühl, der Mann sei unsterblich und wir Raucher verehrten ihn ohnehin als letzte Ikone unseres Lasters, die ungestraft in Fernsehstudios und sogar im Thalia-Theater eine Menthol-Zigarette nach der anderen paffen durfte. Da kam Neid auf, als Journalist auch über seine pointierten und dem lästigen politischen Tagesgeschäft weit enteilt Aussagen und Analysen, die er meist druckreif formulierte. Nachdem auch Egon Bahr unlängst verstarb und es um Helmut Kohls Gesundheit nicht zum Besten steht, bin ich ja gespannt, welcher Altpolitiker zukünftig in den deutschen Medien die Arbeit seiner Nachfolger kommentiert. In Österreich tut dies in erster Linie Hannes Androsch, keineswegs ein Mann ohne Makel, aber gegen die derzeitige Bundesspitze ein Held von nahezu Achill'schem Ausmaß. Und wenn man an Schmidt, Kreisky, Willi Brandt, aber auch an Kohl, Gorbatschow und selbst Maggie Thatcher denkt, ist es ja keineswegs so, dass sie stets richtig lagen oder gar unfehlbar waren – sie alle haben Fehler gemacht und diese auch irgendwann zugegeben. Dennoch thronen diese Herrschaften im

politischen Olymp, was vor allem daran liegt, dass die aktuellen Nachfolger (Merkel vielleicht ausgenommen) derart austauschbar und mittelmäßig sind, dass man sich schon deren Namen nicht mehr merken will und kann.

Das gilt auch und gerade für Österreich. Wer kann sich noch an den Vorgänger von Minister Mitterlehner als VP-Chef erinnern? Ach ja, Spindelegger. Genauso gut könnte es aber auch Mitteregger oder Spindellehner heißen – es ändert sich ohnehin kaum etwas und daher juckt es auch niemanden. Genauso wenig juckt es jemanden, ob ein Dauerlächler Kanzler ist (was macht übrigens der gute Viktor Klima denn derzeit so?) oder ein Intellektueller in einem zu engen Jogginganzug. Hier wie dort wird verwaltet statt gestaltet und wenn auch in der derzeitigen Regierung Talent vorhanden sein mag – die Mitglieder verstehen es gut, dieses zu verstecken. Und damit meine ich weniger ein Versagen in der Flüchtlingskrise, sondern das seit Jahren andauernde Unvermögen, irgendeine vernünftige Reform (Steuern, Gesundheit, Bildung) durchzuziehen. Kein Wunder also, dass Helmut Schmidt und die anderen Polit-Kaliber der 60er- bis 90er-Jahre nahezu abgöttisch verehrt und allzu oft auch verklärt werden. Denn unter Zwergen sind auch Menschen mit „normaler“ Größe eben Riesen.

RAIMUND TSCHAKO JÄGER

Hinweis: Der Inhalt dieser Kolumne muss nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.
raimund.jaeger@russmedia.com